

tet auf die spezifischen Hauptaufgaben, mit denen die einzelne Tagung sich beschäftigt.

Entscheidend ist — und das sollte bei der Volksausprache über den Entwurf der Verfassung, bei der Bilanzierung unseres Weges der letzten 20 Jahre, beim Vergleich unserer sich vervollkommenden sozialistischen Demokratie mit dem ständigen Abbau demokratischer Rechte im Bonner imperialistischen Staat keine untergeordnete Rolle spielen — daß die Politik unserer Partei in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens kontinuierlich war und ist. Wir sind die einzige Partei in Deutschland, die unter schöpferischer Anwendung und Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Lehre des Marxismus-Leninismus solche Erfolge erzielen konnte, die die DDR — trotz ihrer ungünstigen Ausgangsposition nach dem verbrecherischen Hitlerkrieg — in die Reihe der führenden Industriestaaten der Welt gebracht haben. Wir konnten diese Kontinuität und Systematik unserer Politik erreichen, weil uns die Lehre des Marxismus-Leninismus dazu befähigte, weil wir tief in die Bewegungsgesetze des Sozialismus und die Leninsche Lehre vom Imperialismus eindringen, den Charakter des Staates und die Rolle der marxistisch-leninistischen Partei richtig definierten und entsprechend handelten und handeln.

Kontinuität und Systematik unserer Politik lassen sich unschwer beweisen. Der VII. Parteitag konnte die gesellschaftliche Gesamtprognose der Deutschen Demokratischen Republik, Richtung und Ziel der Tätigkeit der Partei und aller gesellschaftlichen Organisationen zur Vollendung des Sozialismus im ersten deutschen Staat der Arbeiter und Bauern ausarbeiten, weil seit dem VI. Parteitag zielstrebig die Prinzipien des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung, das ökonomische System des Sozialismus unter unseren Bedingungen vorbereitet, ausgearbeitet und Schritt um Schritt in die Praxis umgesetzt wurden.

Nach dem VII. Parteitag arbeitete die Partei die Prinzipien der Wissenschaft von der Leitung sowohl des Gesamtsystems als auch der Teilsysteme aus, konnten folgerichtig die Aufgaben ausgearbeitet und festgelegt werden, um das ökonomische System als Ganzes durchzusetzen.

Nun befähigte sich das 4. Plenum des Zentralkomitees — ebenso folgerichtig mit prinzipiellen Fragen der ideologischen Arbeit. Und es ist auch dies kein Zufall, daß die Behandlung der ideologischen Arbeit und ihres Zusammenhanges mit der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung zeitlich zusammenfällt mit dem Beginn der großen, das ganze Volk der DDR umfassenden Ausprache über das Dokument, das Walter Ulbricht vor der Volkskammer „Die deutsche Charta der Freiheit und der Menschlichkeit“ nannte.

Der Bericht des Politbüros an das Zentralkomitee konnte feststellen: „Im Zusammenhang mit der Festigung und Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, mit der Entwicklung der Produktivkräfte, mit dem Wachsen der sozialistischen Demokratie und Menschengemeinschaft, hat sich in den vergangenen Jahren ein bedeutsamer Wandel im Bewußtsein der Bürger und im geistigen Leben der DDR vollzogen. Das Streben nach Bildung und Wissen, das geistige und kulturelle Interesse wird immer stärker... Bei einem großen Teil der Werktätigen bildet sich eine neue Denkweise heraus.“

Dies wird um so offenkundiger, als immer mehr Bürger unseres Staates eindeutig zum Ausdruck bringen: „Alles verbindet uns mit der DDR, unserem sozialistischen Vaterland, und nichts verbindet uns mit dem imperialistischen Westdeutschland.“

Im weiteren Verlauf unserer sozialistischen Entwicklung nimmt die Rolle der sozialistischen Ideologie zu, weil

erstens das entscheidende Ziel aller unserer Anstrengungen der sozialistische Mensch als bewußter Gestalter seines Lebens in der sozialistischen Gemeinschaft ist. Dieser Mensch ist ohne sozialistisches Bewußtsein, ohne hohes Kulturniveau nicht denkbar;

Kontinuität und Systematik unserer Politik

über die zunehmende Bolle der sozialistischen Ideologie